

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 2 (1924)
Heft: 12

Artikel: Wie verhält es sich mit der Geniessbarkeit der blassen Koralle? :
Ramaria pallida (Schaeffer)-Maire
Autor: Süss, W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-935290>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

müssen, was *Bol. lupinus* Fries ist, der bekanntlich auch *Bol. satanas* sehr nahe steht. Von *Bol. torosus* erhielt und sammelte ich Exemplare, (trockene, grünliche, jüngere und noch filzige) welche die geschilderte Empfindlichkeit kaum, auch gar nicht zu Tage förderten, also auf die Diagnose von *Bol. lupinus* Fr.

Epicr. pag. 418 stimmten, nicht aber auf das Bild des *Bol. lupinus* von Fries. Nun glauben wir, die hier genauer beschriebene Art für *Bol. torosus* Fr. halten zu müssen und als Fortsetzung dieser Abhandlung möge die *Lupinus*-Frage ins Rollen kommen, so schwierig sie auch sein mag.

Wie verhält es sich mit der Geniessbarkeit der blassen Koralle?

Ramaria pallida (Schaeffer)-Maire.

Von W. Süss.

Wohl jeder Pilzfreund ist Kenner der einen oder der anderen Art dieser Gattung, gehört doch dieselbe neben Steinpilz und der Morchel zu den bekanntesten Speisepilzen im Volke, daher auch die Namen wie Ziegenbart, Geissbart, Bärenatze, Händling, Hahnenkamm, Hirschschwamm, Bocksbart, oder Blumenkohlschwamm. Unter den auffälligsten Ziegenbärten kennen wir wohl am besten den Goldgelben *Ramaria aurea*, den Zitronengelben *Ramaria flava*, den Eleganten *Ramaria formosa*, sowie den Hahnenkamm *Ramaria botrytis*. Im allgemeinen sind wohl alle Arten (circa 50) als essbar zu bezeichnen, nur muss man sich hüten, dass man nicht alte oder nasse Exemplare einträgt, die oft zu leichten bis schweren Magenverstimmungen und Durchfall führen.

Durch die Erfahrung hat es sich nun in unserem Pilzverein gezeigt, dass auch jüngere Exemplare der blassen Koralle Magenbeschwerden verursachen. Ich finde es deshalb angezeigt, diese Art hier etwas näher zu beschreiben, damit jeder-

mann dieselbe genauer kennen lernt und seine eventuellen Erfahrungen veröffentlicht. Voraussetzen tue ich, dass jedermann die Gattung als solche kennt, die meistens aus korrallenartig verzweigten fleischigen Fruchtkörpern besteht.

Fruchtkörper: blass bis schmutziggelblich, öfters mit Ton ins Lila, im Alter auch mit schmutzioviolettlischen Flecken, reich verzweigt und bis 12 cm hoch.

Strunk: gleichfarbig mit weisslicher Basis, derb 2—5 cm im Durchmesser.

Zweige: ziemlich kurz und dick, öfters zweiteilig, im Alter längsrunzelig mit leicht lila gefärbten stumpfen Endästchen. (Die Lilafärbung der Endästchen ist nicht immer ausgeprägt, jedoch hat oft der ganze Fruchtkörper einen Lilaton).

Fleisch: weisslich.

Sporen: 9—12/4—5¹/₂, Sporenstaub grünlichgelb.

Standort: Hauptsächlich im Laubwald und auf Kalkboden, August—Oktober. Um Basel häufig. Ziemlich gute Abbildung siehe Michael III/233.

Ein angebrachtes Wort zur rechten Zeit!

Von J. Schifferle, Zürich.

Trotzdem ich nicht dazu berufen, erlaube ich mir einige Aeusserungen in der Angelegenheit unserer Fachzeitschrift für Pilzkunde zu machen, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil es bis heute von keiner andern Seite geschehen ist.

Wer erinnert sich nicht der Kampagne vor und während der diesjährigen

Delegiertenversammlung, wobei man vor die Tatsache gestellt war, dass sich das Unternehmen unserer Zeitschrift finanziell auf schiefer Bahn befinde.

Nach Anhören der Gründe der damaligen Situation liess man sich zwar beruhigen, das heisst, man gab sich einigermassen zufrieden, als die Aussicht